

Jürgen Brake

Ulenspiegel op däi Bank

Ulenspiegel, däi Lienendänzer, däi Goukeler un Spagizzenmiäker, Ulenspiegel, däi Düwelskääl, harre guët verdeinet op däi Kiärmiss in Muttenduorp. Häi däa däi Kuopperpenninge ut siene Müsche in däi rechte Buxendäsche un was noch nit ferrich daomet, as dat harde wouë. Däi Junker van Niggenhuse was dat met siene Korona. Däi harren düchtich äinen träöttert, un nu wollen säi wuoll iëhrn Spass hebben. „Ouk dat noch“, dach Ulenspiegel, un dao harren däi besuoppenen Dullhäuers ne ouk all seihn.

„Kiek es, däi Apenkopp“, kräisch däi met diäm blaoën Ouge, „dat Duëseldier es am Kassmännekestellen. Hiät nu wuoll guët wat im Sack!“

„Jao“, sach däi Junker, „dat es däi groute Ulenspiegel. Häi es met nix te verglieken. Häi harr dat Geld siëcker ouk verdeinet. Ek segg ink, wann vi siene Spagizzen seihn härren, dann wöllen vi wuoll ouk Füer un Flamme sien un iähm wat giëwwen. Nu frao ek: [Häi woue immer härder un woll siëck dicke daun.] Kann häi wat daoför, dat vi us äinen verkasematuckelt hewwen? Näi, segg'ek, dao kann häi nix daoför. Un daorum wellt vi iähm nu duoch wat giëwwen: en halwen Daler för siene Spagizzen un noch en halwen Daler, dat vi däi nit anseihn mochen.“ Un häi schnippde en Geldstück in Ulenspiegel siene Müsche. En Geldstück ut Silber. Un häi schmät siëck inne Buorst as en Häring inne Knei. Un däi ganze Tropp konn siëck boalle nit huollen vüör Lachen. Un säi gongen üm't Eck. „Guottsîdank“, dachte Ulenspiegel un käik ungläuwich op dat groute, blänkende Geldstück. En Daler, en richtigen Daler! Souwat harr häi all seihn, män sien Liäwdage noch nit in siene Tasche hatt. Daorümm daoh häi diän ouk nit in däi rechte Tasche bi däi Penninge. Konn me wiëtten, of däi siëck wuoll verdriägen däöhn? Näi, däi Daler kam in däi linke Tasche.

Un as häi nu wiër met siene Brocken am Kraosen was, kräig häi met, dat siene linke Buxentäsche viëll schwaorer was as däi rechte. Dat Silber trock nao unnen. „Jao“, dach Ulenspiegel, „nu sî ek en rieken Kääl, un Riekdom es ne schwaore Sake...“ Män häi har maol haort, dat däi rieken Lüü iëhr Geld ânlfen, siëck för iëhr Geld Papäiers kofften un dat säi dann nit mäh te arbäiën brukten. Nit mäh oppem Säile danzen? Dat soll wuoll ne guëdde Sake sien, wann me däi Knei bîm Opstaohn all fäuhlede.

Wat möchen dat för Papäiers sien? Un bao konn me däi koupen? Op däi Bank, sou harr häi dat haort. Un dao woll häi nu hen un sien Daler întahlen.

Häi käik siëck üm, un dao sach häi jao ouk all diän Laoden met diäm Goldvoss op däi Ruten.

SAULABA

SAUerLAndesBank

**Wir wollen nur Ihr Bestes. Ihr Geld
ist bei uns in guten Händen.**

Ulenspiegel pock noch maol in siene linke Buxentäsche, dat häi diän Daler fäuhlen konn. Dann gonk häi gau düör däi Glassdüör rin. En biëttken komisch was dat all, häi was noch nü in sou'ne Bank wiäst.

Häi käik siëck üm, un gliëk was dao sou'n Käël in dunkel Tüüch, met en witten Hiëmmed un en dustern Schlips üm, däi freig: „Was kann ich für Sie tun?“ Un daobi käik häi an Ulenspiegel dal, as wann häi in en suërn Appel biëtten härre.

Ulenspiegel maok siëck nicks daorut un sach: „Ek well mien Geld întahlen...“

„Haben Sie denn auch ein Konto bei uns?“

„En Konto?“, freig Ulenspiegel.

„Also nicht“, sach däi schwatte Käël. „Ach, sprechen Sie überhaupt hochdeutsch?“

„Ek küër platt“, gaff Ulenspiegel retur.

„Oh, dann muss ich Sie an meinen Kollegen verweisen. Herr Brüggemann, kommen Sie bitte mal? Der Kunde hier möchte ein Konto eröffnen. Er spricht aber nur platt. Ihr Ressort!“

Nu kam sien Twillingk van däi annere Siede an. Däi äine akraot as däi annere, blouß dat Brüggemann siëck däi Meih gaff, platt te küern: „Säi wellt alsou en Konto bi us opmaken?“

„Jao, ek well mien Geld întahlen“, sach Ulenspiegel, „män dao hev ek äiëst maol ne Fraoge: Es dat ouk siëcker bi ink?“ Däi äiste Twillingk fûnterde un gongk naoh ächen aff.

„Hett Säi dat denn nit liäsen?“, sach Brüggeman. „Ihr Geld ist bei uns in guten Händen. Ach, Entschuldigung... Iähr Geld is bi us in gurre Hännel! Dat es sou siëcker, as ...“

„Jao“, sach Ulenspiegel, „män me haort jao sou viëll... Besunners in däi lesste Tied.“

„Ach, wat“, nu wouë Brüggemann reinewech äösich, „dat dröffen Säi doch nit glöüwen. Leige, Schwinnel, Ährafchniederigge! Däi Nîdhammel wellt däi Banken kapottmaken! Män es dat blouß Nîd? Däi Banken, däi sitt dat Hiärte van Hannel un Wannel, un wecke Hannel un Wannel kapottmaket, däi maket diän Staot kapott. Dat sind Anarchisten!!! Un Säi? Säi wellt däi doch nit glöüwen, odder?“

Häi harre siëck in Râsche küert, män dat „odder?“ was en biëttken, as wann häi Ulenspiegel druggen woll.

„Annakisten ...? Nâi, dao hev ek nix met te daun“, sach Ulenspiegel gau. „Ek woll jao blouß fragen, of ek sou jâide twedde Middewiäcke vörbikuommen kann...“

„Ach, Säi wellt alle väiërtiënn Dage nigget Kaptal întahlen?“ Brüggemann saoh en grouten Fisch an siene Angel.

„Nâi, ek woll blouß maol kieken...“

„Borümm dat dann?“

Nu nahm Ulenspiegel siene ganze Kurasche binäin: „Of mien Geld noch dao es.“

„Ach, guëdde Mann, dat konnt Säi nit.“ Brüggemann was trurich wouën un ouk en biëttken houchniäsech.

„Borümm dann nit?“

„Dann es dat Kaptaol nit mäh hi.“

„It hett mien Geld nit mäh? Jao wat es dat dann för ne Sake? Bao es mien Geld denn afbliëwwen?“

„Dat Geld maut arbäiën!“

„Jao, wann dat Geld op Arbäit es, kann ek jao naoh Fiëraowend kuommen.“

„Dann es et ouk nit mäh dao.“

„Dat es jao nit te glöüwen! Bao es mien Geld dann hen?“

„Vi hett dat dann utlennt.“

„It Düwelsbraoën hett mien Geld utlennt? Dat es doch Bedreigerigge, it Spitzbauwen, it!“

„Vüörsicht, mien Häär!“ Nu was Brüggemann wiër ganz „offiziell“. „Ek hev doch all sacht: Dat Geld maut arbäiën! Denn Säu, Säu wellt doch Perzente hebben, wann Säu nao äinem Jaohr wiëркуommet un Iähre – laot mi seggen: tienndusend Dalers retur hebben wellt, dao wellt Säu jao hunnert orre twähunnert Dalers mäh returhebben, as Säu us giëwwen hett. Perzente, dat es jao klaor. Un däi sollt Säu jao ouk hebben. Dat es ouk man klaor. Män bouvan sollt vi düëse Perzente niähnen?“

„Perzente?“, freig Ulenspiegel verdattert.

„Jao, Perzente! It bruket däi Dalers vandage jao nit. Män et giëtt Lüü, däi bruket vandage dat Kaptaol wane nöüdich. Däi kritt dat van us un müët Perzente daoför tahlen.“

„Un däi Perzente, däi krieg ek dann van däi Bank?“, freig Ulenspiegel.

„Jao, sou binaoh. Becke jüst Kaptaol nöüdich bruket, dai maut so üm däi fiev Perzent an us betahlen, un becke sien Kaptaol jüst nit bruket, däi kritt sou äin, höggestens twäi Perzent van us.“

„Däi annere tahl't fiev Perzente, un ek, ek krich blouß äin orre twäi Perzente? Bao sitt däi annern drei orre väiër Perzente bliëwwen?! Ek sech doch: Schwinnel, Bedreigerigge, Bedriëtt!“

„Nun muss ich Sie aber doch sehr bitten, mein Herr! – Ek mein: Nu sitt Säu doch maol sinnich, un denket Säu naoh: Vi müët doch ouk liäwwen, vi, däi Lüü vanne Bank, un dann dat Bankhus un all dat, dat koss doch wat!“

„Jao, män drei orre väiër Perzente?“

„Mäh as äin orre twäi kitt Säu näänebou!“

„Jao, män däi krieg ek dann ouk warraftich op däi Hand?“

„Jao, siëcker! Blouß dat däi Staot dao noch däi Stüer van aftreckt.“

„Stüer? Borümm dat dann nu all wiër?“

„Wat use Küönig es, däi bruket Geld för sine Zaldaoten, däi siëck in Afrika un Asien schlott för't Vaderland.“

„Säi schlott siëck för't Vaderland?“, freig Ulenspiegel. „Is denn Krieg? Dao hev ek jao nix van haort...“

Nu kam Brüggemann: „Krieg? Min laiwen Häärn! Dat secht me doch vandage nit mäh sou. Me secht: Use Zaldaoten, däi hett im Utlanne te daun!“

„Im Utlanne sitt säi? Nit hi?“

„Näi, Krieg maut me wiet wäch maken. Wann häi te naoh küömmet, dat müeget däi Lüü nit. Un dat gäiht jao ouk faken in't Ouge. Dao giëtt Biespiëlle för! Män es däi Krieg wiet wäch, dann kann dat wuoll ganz guët sien.“

„Wat dann?!“, Ulenspiegel was nu äösich. „Krieg? Dao scheiten siëck däi Lüü dout, un dat sall guët sien?“

„Nu, jao“, sach Brüggemann. „Guët för däi Perzente. Wann däi Krieg dûert, dann bruket däi Küönig ümmer mäiher Kaptal. Un häi maut dat buorgen.“

„Bi däi Banken?“

„Bi däi Banken! Je länger däi Krieg – näi, je länger, dat use Zaldaoten im Utlanne te daun hett, je mäiher Kaptal bruket däi Küönig, un je mäiher Kaptal häi bruket, je högger däi Perzente.“

„För däi Bank?“, freig Ulenspiegel.

„För däi Bank un ouk för Säi!“, wuss Brüggemann te seggen. „Dat Geld kritt Junge!“

„Mien Geld?“, freig Ulenspiegel.

„Iähr Geld“, sach Brüggemann.

Ulenspiegel was am Simmeläiern. „Dann kann dat doch wuoll ouk sien, dat däi Küönig siëck miene Penninge buorget för siene Zaldaoten in Asigen un dat miene Penninge Junge kritt un dao deför scheiten siëck däi Lüü in wat wäit ek bou dout un wett doutschuotten?“

„Dat es höggere Finanzpolletik. Däi Küönig lött siene Zaldaoten im Utlanne arbäien – häi wäit all wiëten bourüm – un Säi, Säi helpet iähm. Un för düëse Hülpe wett Säi betahlt. Perzente, Perzente! Dat hiät nix te daun met Doutscheiten. Dao bruket Säi siëck kein Gewiëten van te maken. Man draff däi Saken nit düöräinbringen: Gewiëten es Gewiëten, män Geschäft es Geschäft!“

„Jou, Häär Brüggemann, ek glöüw, nu verstaoh ek dat langsam. Män ek maut mi dat doch noch wat düör'n Kopp gaohn laoten. Danke för Iähre Verklöörungen un büss düëse Dage!“

Ulenspiegel maok, dat häi rut kam. So kann häi nit mäiher hören, dat Brüggemann „Bauertrampel“ ächter iähm hiär knüëtterde.

*

Daobuten huollde häi äies maol düchtich Loch un käik siëck üm. Dao am Eck van däi Kiärkentrappe, dao sat sien ollen Frönd Päiter, däi Biäddeleermann. Dao gongk häi hen.

„Nu, Päiter, hiässe Schmach?“ freig Ulenspiegel.

„Jao, siëcker“, gaff däi retour, „män dat Geld rieket nit.“

„Dat Kaptal“, korrigäierde Ulenspiegel. „Doch, dat rieket. Kiek hi!“ Un häi trock sinen Daler ut däi Täsche.

„Junge, en Silwerling!“

„Jao, en Silwerling. Un dao demit gott vi nu dao inne Wäiertschaopp un dao wett vi en Schwienebraon verschnabeläiern, un en Glass Düörpemer Liäwertraon sall ouk noch daobi sien. Wat dann noch üöwwer es, dat sass du versupen.“

Päiter was verdaddert: „Ek dank ouk. Män – hiässe dat groute Lous trocken?“

„Näi“, sach Ulenspiegel, „dat es höggere Finanzpolletik. Ek kann di dat nu nit oppem Stupps utäinposamentäiern. Män soviell es siëcker: Däi Silwerlingk maut wäch, vandage noch. Watt wätt passäiern? Maorne Muorgen hiäs du Koppene un ek hev Schuld. Dat kann ek op mien Gewiätten niähmen. Bu faken hiäs du all et muorgens en dicken Kopp hatt! Män wann ek diän Silwerlingk behollen dau, dann wätt siëck däi Lüü in Afrika un Asigen för mien Geld doutscheiten, un ek krich vam Künig Perzente dao deför. Un dann kritt mien Silwerling Junge, un däi wätt mäiher un mäiher. Un op äinmaol sitt däi diärtich tehoue. Diärtich Silwerlinge! Verstähse dat? Dat well ek nit! Dat draff nit sien! Kuomm, laot us diän Daler versupen!“

Un Ulenspiegel trock diän Biäddeleermann ane Joppenmaue ächter siëck hiär inne Wäiertschaopp. Un dao hiät häi dann sien Kaptal anlaggt.